

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 34  
  
**Rubrik:** Briefe an den Nebi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Umstrittene 1.-August-Nummer

Der eine nennt sie: Schwer entgleist!  
Ein anderer liest mit Wonne,  
was den Nebel uns zerreißt.  
Humor ist Lebenssonne!

Mein lieber Spalter lasse dich  
geruhssam kritisieren.  
Du kannst in Rorschach freundlich  
mich,  
als Abonnent notieren.

Entlarv' das Falsche in der Welt!  
Deck' auf was stinkt aus Pfannen!  
Du mgst uns stets um wenig Geld,  
mit viel Humor entspannen.

P. B., Riedholz

\*

Vorerst eine Ueberlegung: Der Nebel-  
spalter ist eine humoristisch-satirische  
Wochenschrift. Sind wir froh, daß er  
die befreiende Satire pflegt, auch  
wenn er hin und wieder sogar scho-  
kieren muß. Damit wir etwas über-  
haupt begreifen! Und nun die Frage:  
Hat er den «1. August in den Dreck  
gezogen», der Nebelspalter, wie J. B.  
aus St. Gallen glaubt. Und überzieht  
er die Männer, die sich der undank-  
baren Aufgabe widmen, am 1. Aug-  
ust zu reden, mit Hohn und Spott,  
wie der andere Leser, W. W. aus  
St. Gallen, meint? Nein, er hat weder-  
noch! Die Glosse war ausgezeichnet.  
Man muß nur den richtigen Blickwin-  
kel und etwas Humor haben. Zudem  
möchte ich in Erinnerung rufen, daß  
lange genug nicht wenige Redner am  
1. August mit einem zu hohen Pathos  
ihre Miteidgenossen zu begeistern  
suchten. Es ist wahr, die Aufgabe der  
Redner ist undankbar geworden, so  
daß die Nachfrage das Angebot stark  
bersteigt. Dies wurde heuer festge-  
stellt. Der Schriftsteller Peter Bichsel  
hat im «Luzerner Tagblatt» in sei-  
ner bekannt unkmmerten Art die  
Erst-August-Redner die Hofnarren des  
Staates genannt. Womit er die ganze

Problematik um den 1. August andeu-  
tern wollte.

Wenn nun der Nebelspalter in seiner  
1.-August-Nummer etwas glossiert hat,  
was heute sogar von «links» bis teil-  
weise «rechts» kritisiert wird, dann  
darf nicht vergessen werden, daß sich  
wirklich etwas verändert hat. Die Be-  
ziehungen zum 1. August sind anders  
geworden, vor allem historisch. Wir  
wollen uns doch nichts vormachen,  
ohne dabei den Geburtstag unserer  
Eidgenossenschaft in Frage stellen zu  
wollen. Diese Feststellung muß man  
nüchtern machen, auch wenn man  
«nicht den neulinken Intellektuellen  
angehört». Deshalb nochmals: Der  
Nebelspalter hat in Wort und Bild  
treffend glossiert, was heute kritisch  
zur Diskussion steht. W. P., Basel

## Beifall und Pfiffe

Lieber Nebi,

Daheim ich mich schon jahrelang an  
Deiner Lektüre freue, möchte ich  
endlich einmal danken, daß Du zu so  
vielen aktuellen Problemen Stellung  
nimmst, und zwar auf eine Weise, die  
einem zum Denken anregen und evtl.  
sogar zum Handeln!

Ganz besonders gratulieren möchte  
ich Bruno Knobel zu seinem Artikel  
«To bed or not to bed» im Nebi  
Nr. 31. Hoffentlich sind auch unter  
unseren Erziehern noch einige «so  
verknöcherte rückständige Reaktio-  
nre» anzutreffen, die ihre eigene  
Haltung kennen und zu ihr stehen.

F. H., Zürich

\*

Es gibt kein Schweizerblatt, das ich  
so gründlich, aufmerksam und kri-  
tisch lese wie den Nebelspalter. Man  
ergtzt sich an den witzigen, geist-  
reichen und träfen Beiträgen und Be-  
trachtungen, oder man schmunzelt  
höchst befriedigt, wenn einem irgend  
ein Artikel seine eigene Auffassung  
und seine persönlichen Kommentare  
in ähnlichen Angelegenheiten best-  
tigt. Man reagiert aber auch sauer,  
wenn ein Journalist einmal ausglitscht,  
und das scheint Deinem Mitarbeiter  
Bruno Knobel passiert zu sein. Wahr-  
scheinlich fällt ihm gegenwärtig nichts

Gescheiteres ein, aber ich finde sei-  
nen Artikel «To bed or not to bed»  
– er kann offenbar noch Englisch –  
doch etwas mißglückt und obszn,  
wenigstens für den angesehenen Ne-  
belspalter. Auch wenn sich Herr Kno-  
bel in einer spaltenlangen Erwide-  
rung rechtfertigen würde, – das ma-  
chen die sich gekränkt und angegrif-  
fen fühlenden Autoren meistens sehr  
geschickt und ausführlich – werden  
mehrere Nebileser in Zukunft Mühe  
haben, Bruno Knobels Beiträge, die  
sonst ein höheres Niveau aufweisen,  
wieder ernst zu nehmen.

M. H., Brienz

\*

Sehr geehrter Herr Knobel,

als «geplagter» Vater von drei heran-  
wachsenden Mädchen habe ich Ihren  
Beitrag im Nebelspalter Nr. 31 «To  
bed or not to bed» mit Aufmerksam-  
keit gelesen. Er fand meinen uneinge-  
schränkten Beifall. Nun schließlich bin  
ich schon bald 45, gehöre also zum Est-  
ablishment und denke wie einer von  
gestern. – Zum Test wird Ihr Artikel  
der 16-jährigen Tochter vorgelesen.  
Siehe da, auch sie ist voll Ihrer Mei-  
nung und glaubt, daß noch mehr als  
die Hälfte ihrer Schulkameradinnen  
(6. Klasse Gymnasium Basel) gleich  
denken. – Es gibt also noch Licht-  
blicke für die «Puritaner».

Vielen Dank dem Nebi, daß er Sie  
zum Worte kommen ließ.

R. S., Riehen

## Grabsteine zum Straßenbau

In Ihrer Nr. 32 hat sich Ihr Mitar-  
beiter N. O. Scarpi darüber aufgehal-  
ten, daß die Jordanier jüdische Grab-  
steine zum Straßenbau verwendet ha-  
ben. Ich teile seine Empörung durch-  
aus. (Bei dieser Gelegenheit möchte  
ich ihm auch einmal danken für seine  
geistreichen Artikel, die ich immer mit  
besonderem Genuß lese.) Aber die Ge-  
rechtigkeit gebietet es, darauf hinzu-  
weisen, daß das leider auch in der  
Schweiz geschieht. Als in unserem  
Quartier einmal eine neue Straße ge-  
baut wurde, mußte ich mit Schrecken  
feststellen, daß das Schotterbett aus  
zerschlagenen Grabsteinen bestand. Es  
waren da Namen von Leuten darun-  
ter, die ich selbst noch gekannt hatte.

Und als ich nach vielen Jahren ein-  
mal nach St. Gallen kam, wo mein Va-  
ter begraben war, was das Feld ge-  
räumt und ausgeebnet. Als ich mich  
nach dem Schicksal des Grabsteines  
erkundigte, hieß es, von den Ver-  
wandten nicht abgeholte Grabsteine  
werden im städtischen Werkhof zer-  
schlagen und zum Straßenbau ver-  
wendet.

Also, was siehst Du den Splitter im  
Auge Deines Bruders und siehst den  
Balken im eigenen Auge nicht? Der  
das sagte, war auch ein Jude.

Daß heute das Grab Jesu und Gol-  
gatha wieder ganz in jüdischer Hand  
sind, betrachte ich als einen geschicht-  
lichen Akt der ausgleichenden Ge-  
rechtigkeit. Lange genug hat man den  
Juden den Vorwurf gemacht, sie seien  
allesamt Gottesmrder, und noch in  
der heutigen Zeit konnte die katho-  
lische Kirche an ihrem Konzil sich  
nicht dazu bekennen, diese ungerechte  
Verurteilung des jüdischen Volkes auf-  
zuheben. Wie ja auch der Vatikan-  
staat den Staat Israel in Ueberein-  
stimmung mit Nasser nicht anerkennt.  
Und auch das Rote Kreuz will ja  
den Mogen David nicht anerkennen.  
Man will also dem Judenstaat das  
Rote Kreuz aufzwingen, obwohl man  
den mohammedanischen Staaten den  
Roten Halbmond oder den Roten L-  
wen zugebilligt hat. J. B., Spiegel

## Ist der Nebelspalter unchristlich?

Hierdurch möchten wir Ihnen freund-  
lich mitteilen, daß wir immer eine  
Probenummer des Nebelspalters zuge-  
sandt bekamen. Da wir aber eine  
Christliche Buchhandlung sind, kön-  
nen wir diese Zeitschrift nicht weiter  
empfehlen. Wir bitten daher von ei-  
ner weiteren Zusendung abzusehen.

Evang. Buchhandlung  
Asyl Rmismhle ZH

\*

Sehr geehrte Herren,  
wir abonnieren hiermit den Nebel-  
spalter für unser Wartezimmer.  
Mit freundlichen Gren

Die dargebotene Hand  
Biel und Umgebung

**IM HAUS DER KLEINEN FESTE**  
Boss-Bar Winterthur Rôtisserie  
**Terbli**  
am Neumarkt Hans Grimm-Bürgin Telefon 22 55 36

**Artist of hair**  
**Betschart**  
**Boutique**  
New Top – Top Man  
Damen- und Herren-  
salon. Prs. des  
CASCM Zürich.  
Offiz. Demon-  
strateur an den  
Weltmeister-  
schaften in  
Wien 1968 und  
Stuttgart 1970 für  
Herrenhaarteile  
New Top. Bitte reservieren Sie eine Gratis-  
beratung durch telef. Anmeldung. Zürich,  
Berninapl. 2, Tel. 46 86 89. Großer P-Platz.  
Filiale: Niederdorfstrae 30, Tel. 32 65 05

Wem zu «südlich» wird der Süden  
und die Gipfelwelt zu steil,  
dem kann unser Haus genügen für  
Erholungsferien, weil –  
Sie hier ohne Lärm der andern  
ruhen können – oder wandern!  
**Berghotel Hahnenmoospa**  
**3715 Adelboden** Tel. 033/73 21 41

**chez Fritz**  
**BUCHS**  
RHEINTAL  
Spezialität:  
**Filet «chez Fritz»**  
flambiert vom Wagen  
Fr. Gantenben  
Telephon (085) 6 13 77

Leser schreiben Slogans:  
**Zu jeder Stund' in jedem Alter  
hilft ein Witz vom Nebelspalter!**  
J. B.

**Winkelmanns**  
**Herz-Dragees Nr. 1**  
Indikationen: Nervöses Herzklop-  
fen, Stechen in der Herzgegend, Be-  
ruhigt die Nerven, wirkt günstig  
bei Erregung, Schlaflosigkeit und geis-  
tigen Blättern. – 6-mal tg-  
lich 1-3 Dragees, oder nach dem  
Essen oder bei Schlaf mit Flüssig-  
keit schlucken oder zerkauen.  
Winkelmann  
Paracelsica-Labor, pharm. Präparate  
Lustmhle ob St. Gallen  
Bei nervösem Herzklopfen, Stechen in der  
Herzgegend, Erregungszuständen  
In Apotheken und Drogerien Fr. 5.–